

Extended Cut

REGIE/BEGRIFFE

Verlängerte Filmversion mit zusätzlichen Szenen — erweitert die ursprüngliche Kinofassung um geschnittenes Material.

Technische Details Extended Cuts entstehen durch Rückgriff auf bereits gedrehtes, aber für die Kinofassung geschnittenes Material aus den Digital Intermediate Files oder den Original-Negativen. Die Zusatzszenen erfordern oft nachträgliche Farbkorrektur und Soundmischung, da sie ursprünglich nicht für die finale Fassung vorgesehen waren. Technisch unterscheidet man zwischen drei Varianten: dem Unrated Extended Cut (mit alternativen Szenen), dem Pure Extended Cut (nur verlängertes Material) und dem Special Extended Edition (mit neu gedrehten Szenen). Geschichte & Entwicklung Der erste kommerzielle Extended Cut erschien 1979 mit "Apocalypse Now Redux" auf Laserdisc. Ridley Scotts "Blade Runner - The Director's Cut" (1992) etablierte das Konzept als Marketinginstrument. Mit der DVD-Einführung 1997 explodierten die Veröffentlichungen - allein zwischen 1997-2007 erschienen über 3.000 Extended Cuts verschiedener Filme. Peter Jacksons "Herr der Ringe"-Trilogie setzte mit Zusatzlaufzeiten von 208, 223 und 251 Minuten neue Maßstäbe für das Heimkinosegment. Praxiseinsatz im Film "Das Boot" (1981) wurde als 149-minütiger Kinofilm konzipiert, aber als 293-minütige TV-Fassung realisiert - der Extended Cut fusionierte beide Versionen zu 208 Minuten. James Camerons "Aliens" Extended Cut (1992) fügte 17 Minuten hinzu und veränderte die Charakterentwicklung von Ripley fundamental durch die Hadley's Hope-Sequenzen. Workflow-technisch erfordern Extended Cuts separate Mastering-Prozesse, da sie andere Pacing-Strukturen und teilweise alternative Soundtracks benötigen. Vergleich & Alternativen Extended Cuts grenzen sich von Director's Cuts durch ihre rein additive Natur ab - während Director's Cuts auch Material entfernen können, erweitern Extended Cuts ausschließlich. Assembly Cuts enthalten hingegen ungefilterte Rohschnitte aller Szenen. Ultimate Editions kombinieren mehrere Fassungen auf einem Medium. Moderne Streaming-Plattformen bieten seit 2019 zunehmend Interactive Extended Cuts, bei denen Zuschauer zwischen verschiedenen Szenenversionen wählen können - Netflix' "Black Mirror: Bandersnatch" war der erste kommerzielle Vertreter dieser Technologie.